



Polizeioberkommissar Rolf Dietrich zeigt den Kindern der Amerikanischen Schule das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

Foto Masorat

Erster Schulexpress der Stadt

Das Auto kann zu Hause bleiben: In Kleingruppen gehen die Kinder ohne Begleitung zum Unterricht

Von Christoph Reiprich

LEHE. Kurz vor Schulbeginn herrscht auf der Straße Kleiner Blink ein Verkehrschaos. Eltern bringen ihre Kinder eilig mit dem Auto zur Schule und lassen diese mitten auf der Straße aussteigen. Damit soll jetzt Schluss sein: Die Amerikanische Schule ermutigt den Nachwuchs, den „Amerika Express“ zu nehmen.

Neun „Haltestellen“ hat die Schule mit Eltern und der Polizei im Einzugsgebiet der Grundschule eingerichtet. Eine Bimmelbahn gibt es aber nicht. An jeder Station treffen sich die Kinder, um in Kleingruppen den Schulweg zu bestreiten. Die Kids sind begeis-

» Der heutige Tag ist eine gute Ergänzung zu dem Verkehrssicherheitstraining, das wir mit den Kindern regelmäßig veranstalten. «

Heiko Schwarz, Polizist

tert. „Sie haben sogar selbstständig eine zehnte Station ins Leben gerufen“, sagt Konrektorin Sabine Breust. Sie ist davon überzeugt, dass der „Amerika Express“ eine gute Möglichkeit darstellt, das Verkehrschaos in den frühen Morgenstunden in den Griff zu bekommen. Das ist aber noch

lange nicht alles. „Die Kinder bekommen Bewegung und tanken Sauerstoff“, ergänzt Rektor Griesch. Das Selbstbewusstsein der Kinder werde gefördert, wenn sie den Schulweg selbstständig bewältigen. „Natürlich wird auch die Umwelt entlastet.“

Die Idee, den „Amerika Express“ ins Leben zu rufen, entstand bereits im vergangenen Jahr. Seit den Herbstferien waren Eltern dazu aufgerufen, die Kinder zu Fuß zur Schule zu begleiten. „Das hat nicht wirklich funktioniert“, berichtet Griesch. Daher habe man die Idee weiterentwickelt und sei im Internet auf den „Schulexpress“ gestoßen. Diesen hatte Verena Nölle im Jahr 2004 in Borgfeld mit weiteren Eltern auf die Beine gestellt.

Mehr als 100 Schulen haben sich bundesweit dem Projekt angeschlossen – nun mit der Amerikanischen Schule auch die erste Schule in Bremerhaven. „Im Sommer möchte auch die Friedrich-Ebert-Schule einen Schulexpress organisieren“, erzählt Nölle.

Am Einweihungstag des „Amerika Expresses“ haben die Eltern die Haltestellen mit Luftballons geschmückt. Alle Kinder haben zudem eine Stempelkarte bekommen. „Wer mit dem Bus, dem Fahrrad, dem Tretroller oder zu Fuß zur Schule kommt, erhält einen Stempel“, sagt Griesch. Bei einer bestimmten Anzahl an gesammelten Stempeln gibt es eine kleine Belohnung.

Die Kinder sind gestern aber

nicht nur ihren Schulweg abgelaufen. Sie lernten auch eine Menge zum Thema Verkehrssicherheit. Heiko Schwarz und Rolf Dietrich von der Bremerhavener Polizei zeigten dem Nachwuchs, wie man sich am Zebrastreifen richtig verhält. Die Verkehrswacht Bremerhaven hatte einen Fahrrad-Simulator mitgebracht. Zudem wurde ein Parcours aufgebaut, durch den die Kinder mit dem Tretroller fuhren.

Am meisten freuten sich die Grundschüler aber über den großen Laster, der auf dem Schulge-

lände geparkt hatte. „Mehmet, kannst du mich sehen?“, riefen die Schüler immer wieder dem Fahrer zu, während sie sich an verschiedenen Stellen am Fahrzeug positionierten. So lernten die Kinder spielerisch, was es mit dem „toten Winkel“ auf sich hat.

„Der heutige Tag ist eine gute Ergänzung zu dem Verkehrssicherheitstraining, das wir mit den Kindern regelmäßig veranstalten“, sagt Schwarz. Er hofft, dass der „Amerika Express“ eine Bremerhavener Erfolgsgeschichte wird.

3 Fragen an ...

Verena Nölle, Initiatorin des Schulexpresses



Foto Reiprich

» Frau Nölle, wie ist die Idee des Schulexpresses entstanden?

Als mein Kind in Borgfeld die Grundschule besuchte, herrschte dort viel Verkehr. Zahlreiche Eltern brachten ihren Nachwuchs mit dem Auto zur

Schule. Daher habe ich gemeinsam mit weiteren Eltern das Projekt ins Leben gerufen.

» Welche Vorteile sehen Sie?

Der Schulexpress fördert die Eigenständigkeit der Kinder, schont die Umwelt und trägt zu mehr Sicherheit bei. Zudem lernen Eltern, dass sie ihren Kindern vertrauen können. Und frische Luft hat noch niemandem geschadet.

» Glauben Sie, dass weitere Bremerhavener Schulen ähnliche Projekte ins Leben rufen werden?

Ich hoffe es. Bereits über 100 Schulen haben einen Schulexpress. Ich freue mich, dass auch die Friedrich-Ebert-Schule im Sommer ein solches Projekt starten möchte. (reip)